

Reha-Seminar an der Universität Würzburg am 20. Mai 2015

Case Management als Handlungsmethode in der Rehabilitation aufgezeigt am Modellprojekt **RehaFuturReal®**

Norbert Gödecker-Geenen
Abteilung für Rehabilitation
Deutsche Rentenversicherung Westfalen

RehaFuturReal®

1

Herausforderungen für die Weiterentwicklung der Rehabilitation

Demografische Entwicklung

- Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials: bis 2050 um rd. 6-8 Mio. Personen.
- Steigender Altersdurchschnitt der Gesellschaft und der Belegschaften.
- Wahrscheinlichkeit alterungsbedingter gesundheitlicher Einschränkungen steigt.

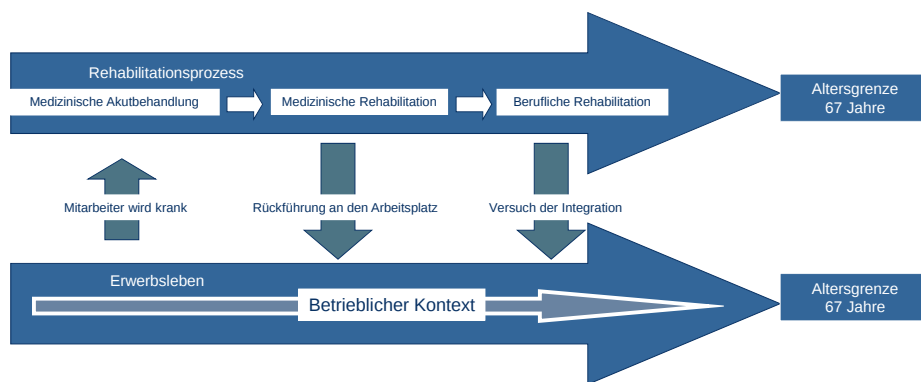
Berufliche Entwicklungen

- Wandel der Arbeitswelt: Schrumpfung des produzierenden Bereichs und Ausweitung des Dienstleistungssektors.
- Drastischer Rückgang der Nachfrage nach geringqualifizierten Arbeitskräften.
- Steigender Bedarf an Fachkräften.
- Lebenslanges Lernen und Gesundheit als Voraussetzungen für lebenslange Beschäftigungsfähigkeit (Employability).

RehaFuturReal®

2

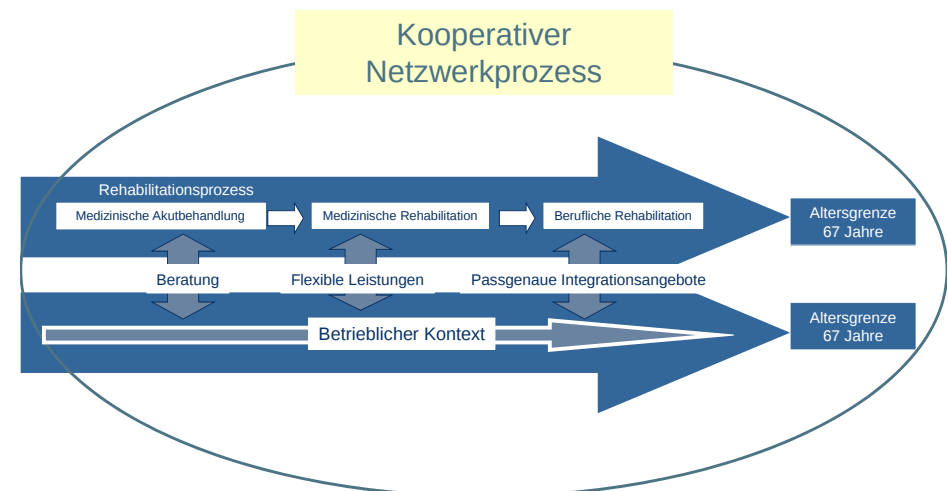
Reha-Prozess - bisher -



RehaFuturReal®

3

Reha-Prozess - zukünftig -



RehaFuturReal®

4

Case Management in der Praxis

- Ein adressatenorientierter Ansatz -

Befürchtungen, Fragen, Bedenken

- Haben wir das nicht immer schon so gemacht?
- Ist das eigentlich noch unser Auftrag?
- Können wir das überhaupt leisten? (Zeitaufwand, Menge an Daten)
- Haben wir überhaupt die erforderlichen Kompetenzen?

Indikation von Case Management in der Rehabilitation:

- Komplexe Problemlage des Rehabilitanden
- Hohe Akteursdichte: Professionen, Behandlungsinstitutionen, mehrere Sozialleistungsträger, Versch. Beteiligte (Arbeitgeber, Werkarzt, BEM-Team, Reha-Klinik, Beruf . Bildungsträger)
- Hilfen zur Ressourcenerschließung sind notwendig (Rehabilitand benötigt Unterstützung im Rehaprozess)
- Rehaprozess ist umfassend und der Integrationserfolg ist von verschiedenen Faktoren abhängig
- Der Rehabilitation wünscht Unterstützung

Drei Ebenen des Case-Managements

Einzelfallebene

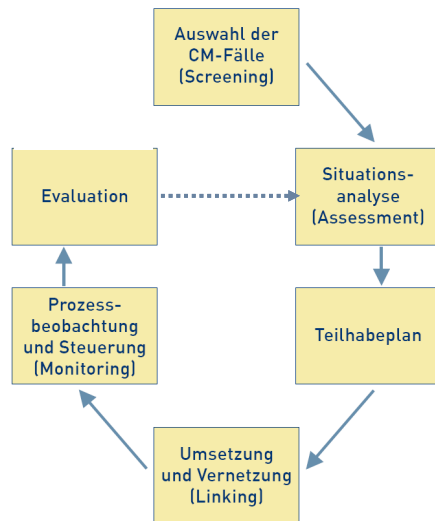
→ der CM-Kreislauf

Organisationsebene

→ Kompetenzen der BeraterInnen
→ Organisationsstruktur
→ Rechtliche Rahmenbedingungen

Netzwerkebene

Der Prozess



RehaFuturReal®

9

In der adressatenorientierte Situationsanalyse wird der Versicherte in seiner Komplexität verstanden

1. Situationsaufnahme

Erfassung der psychosozialen Situation des Versicherten:

- Gemeinsam
- Ereignisbezogen
- mehrdimensionale Lebenslage betrachten
- Ressourcen betrachten

2. Bedarfsfeststellung

Umfangreiche Ermittlung der Bedarfslage des Versicherten:

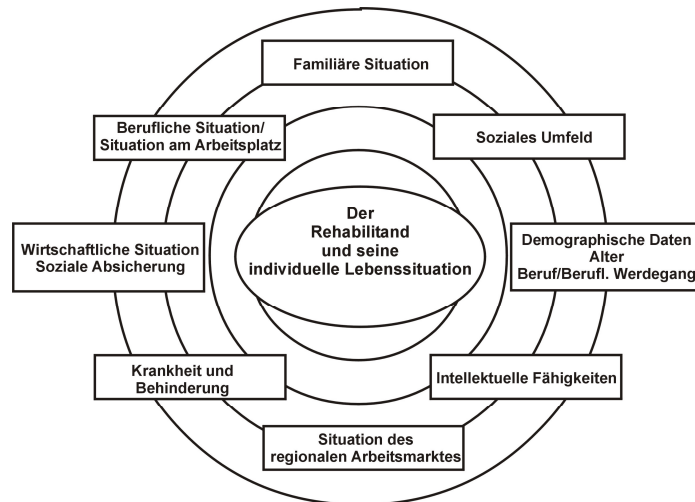
Gemeinsam Ressourcen Kompetenzen
Defizite erfassen
Probleme identifizieren
Prioritäten setzen

Standardisierter Erhebungsbogen

RehaFuturReal®

10

Integriertes Rehabilitationsverständnis



RehaFuturReal®

11

Fallbeispiel

RehaFuturReal®

- Hauptschulabschluss
- Gelernter Maurer
- 36 Jahre alt
- Verheiratet, 2 Kinder
- Migrationshintergrund
- Psychisch Krank (Angsterkrankung)
- Orthopädische Reha (HWS, LWS)
- Ungekündigtes Arbeitsverhältnis

RehaFuturReal®

12

- standardisierte Bedarfsermittlung (Assessment)
- klare Entscheidungskriterien (Screening)
- transparente Zielplanung (Hilfeplanung)

- Mobbing-situation
- Kündigungsproblematik
- Sonstiges (z. B. Überforderung)
- Ressourcen

- Suchtproblematik
- Psychische- und / oder Neurologische Erkrankung
- Hör- und / oder Sehbehinderung
- Krankheitsbewältigung (noch nicht abgeschlossen)
- Sonstiges (z. B. nicht aktenkundige Erkrankung, Burn-Out, ...)
- Ressourcen

Private Aspekte (CM-relevant)

- Schulden / Insolvenz
- Langzeitarbeitslosigkeit
- Migrationshintergrund
- Eintrag ins Führungszeugnis
- Sonstiges (Trennung, Unterhaltszahlungen, pflegebedürftiges Fam.-Mitglied, ect., ...)
- Ressourcen

Screening - Ergebnis

- Berufliche Aspekte
- Gesundheitliche Aspekte
- Private Aspekte

CM-Fall:

ja / nein

Berufliches- / Lebenslagen CM

Fallbeispiel Ergebnis des Assessment

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Hauptschulabschluss• Gelernter Maurer• 36 Jahre alt• Verheiratet, 2 Kinder• Migrationshintergrund• Psychisch Krank (Angsterkrankung)• Orthopädische Reha (HWS, LWS)• Ungekündigtes Arbeitsverhältnis | <ul style="list-style-type: none">• 1 schwerstbehindertes Kind• Pflegebedarf f. Kind nicht gedeckt• Vergeblicher Umzugsversuch ins EG (keine barrierefreie Wohnsituation)• Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)• Überforderung d. Ehefrau• |
|---|--|

Rehabilitationsfachberatungsdienst
- Teilhabeplanung -

Versicherter:
geb.: Vers.Nr.: Münster,
Ansprechpartner:

Teilhabeziel : _____

Themenbereich 1:			
Was	Wer	Wann	Bemerkungen
Themenbereich 2:			
Was	Wer	Wann	Bemerkungen
Themenbereich 3:			
Was	Wer	Wann	Bemerkungen

Unterschrift RehaFuturReal®

Unterschrift Versicherte:r

Der adressatenorientierte Teilhabeplan

RehaFuturReal®

Überschaubar
und nachvollziehbar

Motivation zur Mitwirkung

Vermittlung zwischen den
Interessen der Versicherten
und den rechtlichen Vorgaben

RehaFuturReal®

22

Vernetzung im Rehaprozess

RehaFuturReal®

Netzwerken

von Kontakten

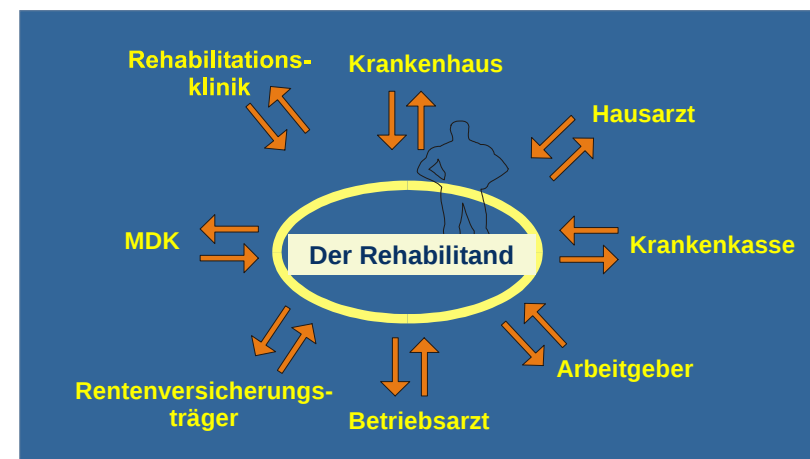


zu standardisierten,
vertraglich geregelten
Netzwerken

RehaFuturReal®

23

Zwischen allen Stühlen???



RehaFuturReal®

24

Berufliche Teilhabe integrationsorientiert fördern

RehaFuturReal®

Ein Integrationsprojekt der DRV Westfalen

RehaFuturReal®

25

Reale Umsetzung von zentralen Eckpunkten
des RehaFutur-Entwicklungsprozesses:

RehaFuturReal®

Prozesssteuerung
durch individualisiertes Reha-
und Integrationsmanagement

Flexible passgenaue
Rehabilitationsangebote

Standardisierte Beratungs-
und Prozessqualität

Förderung/Sicherung der
Beschäftigungsfähigkeit

Direkte Arbeitgeberorientierung
unter Einbindung der Lei-
stungsträger und Betriebsärzte

Organisation individueller
Integrationsprozesse
Integrationsleistungen

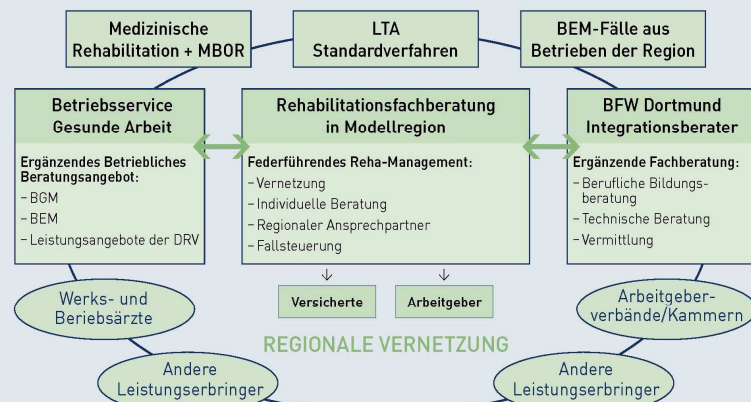
Sicherung der
Erwerbsfähigkeit
bis zum Renteneintrittsalter

Aktive Beteiligung der
Leistungsberechtigten
bei Entscheidungen

Direkte und zeitnahe
Vernetzung der
beteiligten Akteure

RehaFuturReal®

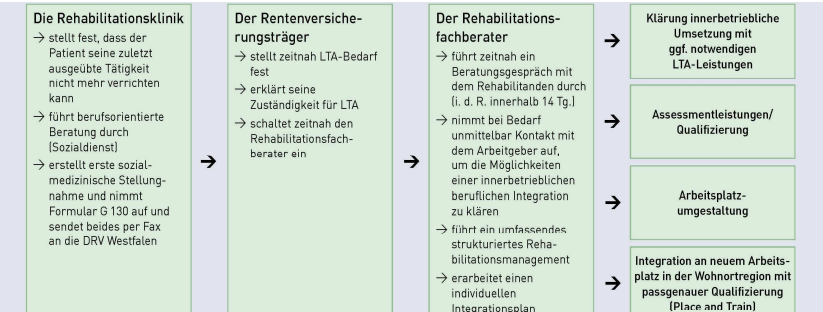
Modellprojekt ab 2013: Zugänge in das Verfahren (LTA-Fälle mit bestimmten Fallkriterien)



RehaFuturReal®

Verbesserung der Schnittstelle Medizinische Rehabilitation und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

- Kriterien:**
- Noch vorhandenes Beschäftigungsverhältnis
 - Berufliche Integrationsproblematik
 - Unterstützungsbedarf im Hinblick auf betriebliche Integration



1. Schritt:

100 Pilot-Fälle in 2011/2012

2. Schritt:

Seit 01.05.2013

Implementierungsprojekt in Modellregion Regionalbezirk Dortmund
(Regionales Beratungsangebot)

Rahmenbedingungen:

- Steigerung der Beraterkapazität bei DRV-Beratern um 30 %
- Standardisierte Kooperation zwischen Rehafachberater DRV und BFW
- Qualifizierungskonzept der Berater: Ausbildung zum zertifizierten Case Manager
- Einbindung Beratungsangebot für Betriebe und Unternehmen
- Wissenschaftliche Evaluation von Struktur-Prozess und Ergebnisqualität durch RWTH Aachen
- Projektlaufzeit: 2,5 Jahre (2012 –2015)

Auswahlkriterien

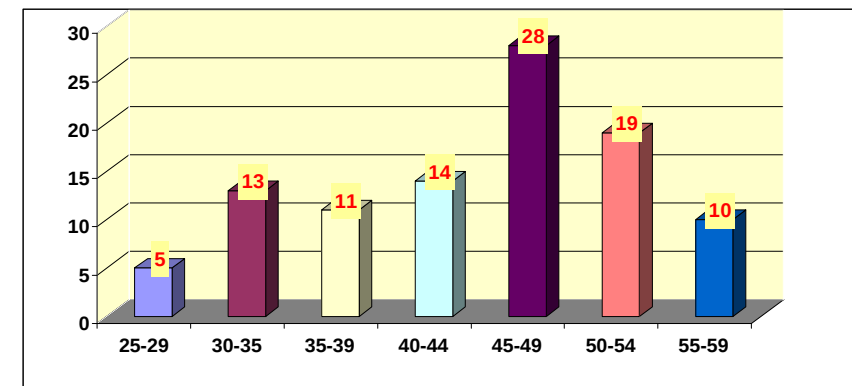
1. noch vorhandener Arbeitsplatz
2. vorliegende berufliche Eingliederungsproblematik
3. Unterstützungsbedarf im Bereich der beruflichen Integration

RehaFuturReal®

Ergebnisse der ersten 100 Einzelfälle

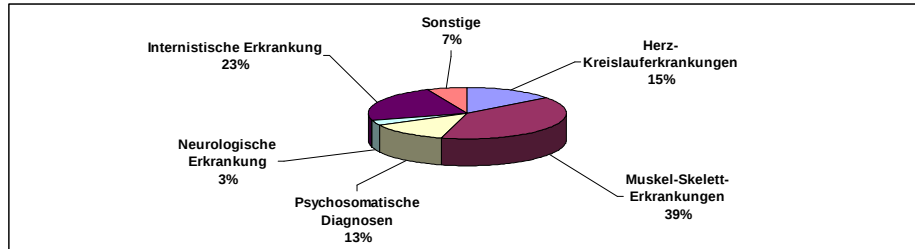
Merkmale der Rehabilitanden

Alter



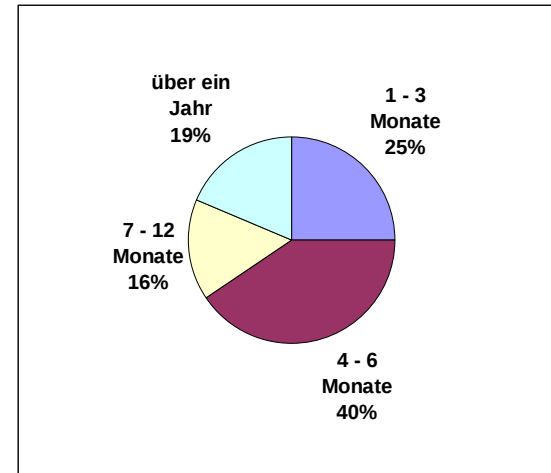
Merkmale der Rehabilitanden

Diagnosen/Krankheitsbilder



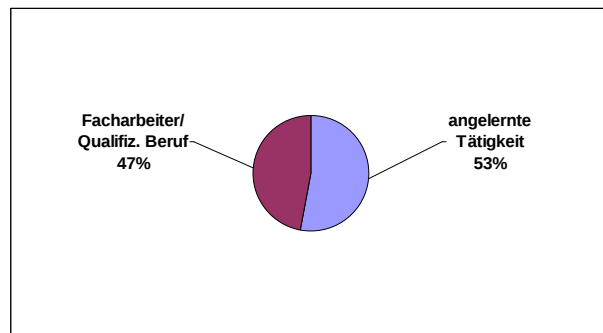
Merkmale der Rehabilitanden

Arbeitsunfähigkeitsdauer



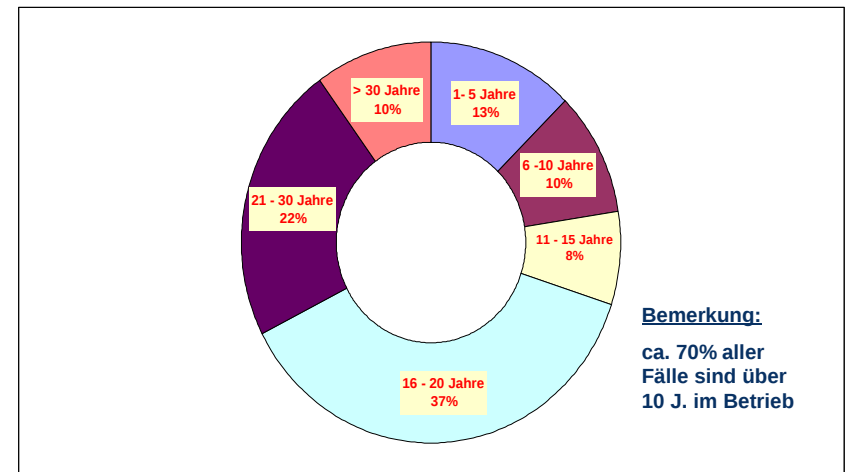
Merkmale der Rehabilitanden

Beruflicher Status

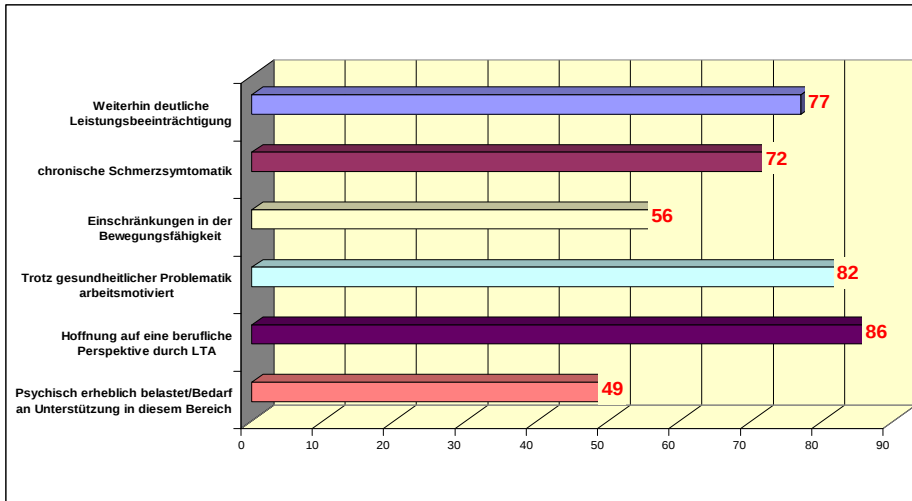


Merkmale der Rehabilitanden

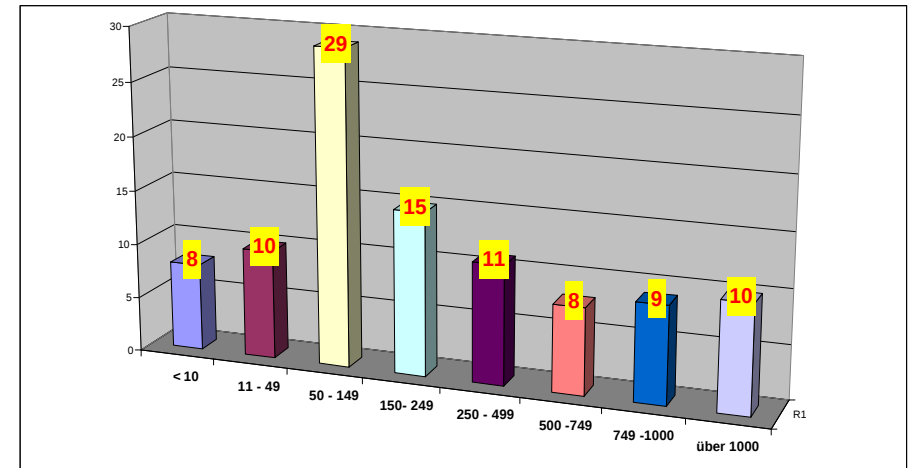
Beschäftigungsdauer im Betrieb



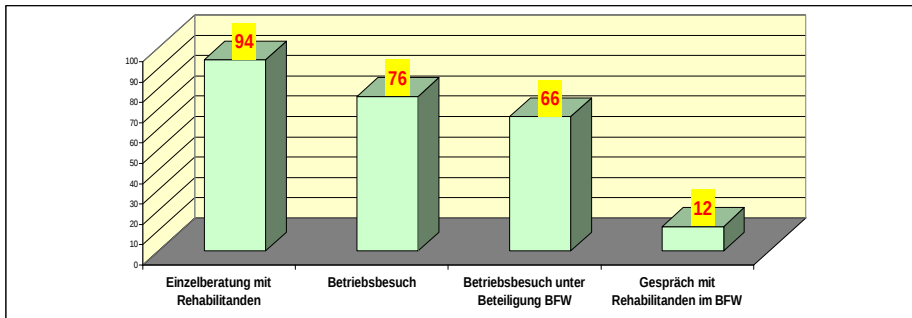
Einschätzungen der Rehabilitanden im Rahmen des Erstkontaktes



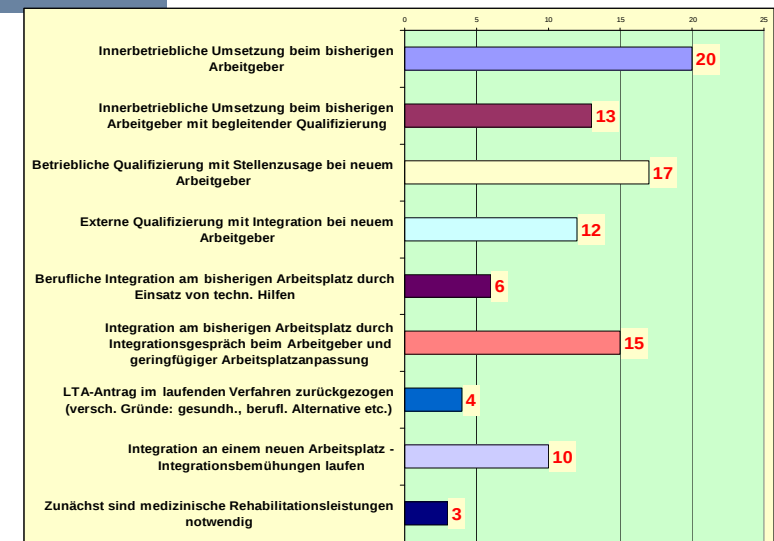
Betriebsgrößen

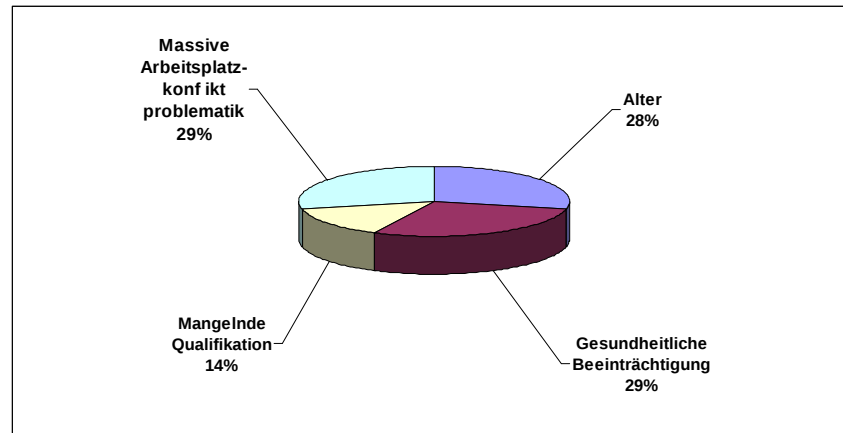


Durchgeführte Interventionen



Integrationsperspektiven





Kompetenzen des Beraters



Perspektiven – Handlungsschritte ab 2015

1. Implementierung RehaFuturReal® in den anderen Regionalbezirken (Regionalbezirke Münster und Bielefeld)
2. CM - Qualifizierung der Berater der anderen Regionalbezirke
3. Klärung weiterer Personalbedarf
4. Weiterentwicklung CM in der Organisation
5. Weiterentwicklung der RFR-Konzeption (RFR II):
 - Evaluationskonzept für die Gruppe der Arbeitslosen
 - Entwicklung geeigneter Beratungs- und Unterstützungskonzepte für die Gruppe der Arbeitslosen und Erarbeitung von trägerübergreifenden Vernetzungskonzepten

Fragen ?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt:

Norbert Gödecker-Geenen
Projektleitung RehaFuturReal ®

Deutsche Rentenversicherung Westfalen
Abteilung für Rehabilitation
Fachbereich Rehabilitationsforschung und
Weiterentwicklung der Rehabilitation

telefon: 0251 238 - 6833

telefax: 0251 238 - 49867

mail: norbert.goedecker-geenen@drv-westfalen.de

RehaFuturReal®